

**"Poetik der Entfremdung und interkulturellen Identität im Roman
"Die Türkin" von Martin Mosebach"
Eine analytisch- kritische Studie**

Vorgelegt von
Mona Farag Elsafy Ebid

Das Ziel dieser Arbeit ist, die Vermittlung der Entfremdung von Hauptfiguren sowie die Darlegung der interkulturellen Identität im Roman " die Türkin" von Martin Mosebach zu untersuchen. Die Entfremdung des Individuums ist eine Erscheinung, womit der Mensch lebenslang vertraut war und sich weiter als eine Problematik unserer Gesellschaft beschäftigt. Deshalb ist dieses Thema auch heute aktuell, und untersuchungswert und ihre Bedeutung geht nicht verloren. Daher ist es meiner Absicht notwendig dieses Thema zu behandeln. Wir erleben die Entfremdung direkt in uns, manchmal können wir unsere Wirklichkeit nicht mehr wahrnehmen. Unsere Ziele und neue Werte haben uns auch manchmal gegenüber unserem Dasein entfremdet, deshalb streben wir ständig nach Besitz und Macht und verdinglichen wir uns selber zum Objekt.¹

Die Entfremdung ist also als negativer Begriff schwer zu definieren. Es stellt sich immer die Frage, ob entfremdete Menschen überhaupt

¹ Vgl. Özdemir, Senay (2001): Die Entfremdung des Individuums in Franz Kafkas Romanen. S. 23

wahrnehmen können, dass sie entfremdet sind.² Entfremdung und Entfremdungserfahren sind ein Motiv, das zum Grundbestand literarischer Produktion gehört.³ Die Erfahrung der Entfremdung machte Mosebach aber nicht nur in seinem persönlichen Leben, der Ursprung der Entfremdung befindet sich schließlich in der Welt und in den erlebten Verhältnissen, und durch genaues Hinsehen in der Fremdheit und Unsicherheit der Beziehungen des Ichs, die Ungewissheit und Gefährdungen der Beziehungen aller, die Schrecken eines ganzen unseres Jahrhunderts erblicken.⁴ Der Begriff umfasst eine neutrale aber auch pejorative Bedeutung, und zwar die Trennung und den Abfall von Gott. Dieser Ausdruck hatte auch eine positive Bedeutung und war die Abkehr von irdischen Dingen "Alienation Mentis" wurde mehr für die Bezeichnung von Gottesverwirrung gebraucht.⁵ Hingegen definiert Günter Hartfiel in seinem Wörterbuch den Entfremdungsbegriff wie folgend:

" Entfremdung (auch Entäußerung), zentraler Begriff mit jeweils unterschiedlicher Deutung bei zahlreichen, weltanschaulichen höchst verschieden orientierten sozialischen und sozialphilosophisch Theoretikern der bürgerlichen Geschichte und ihrer Arbeitswelt...Ludwig Feuerbach spricht von der Religion als einer Form der Entfremdung des Menschen, der seine höchsten Ideale als sein eigenes Wesen in ein transzendentes religiöses Objekt, in seinem Gott projiziert. Karl Marx wandte gegen Feuerbach

² Vgl. Zima, Peter V. (2014): Entfremdung. Pathologien der Postmodernen Gesellschaft. Francke Verlag, Tübingen. S. 134

³ Vgl. Ebda.

⁴ Vgl. Günter E. (2015): Einführung in die interkulturelle Literatur. Einführung Germanistik. Ausgewählte Beiträge. Ausgewählte Beiträge. Günter E.Grimm Bogdan Verlag, Darmstadt S. 277

⁵ Vgl. Özdemir, Senay (2001): Die Entfremdung des Individuums in Franz Kafkas Romanen. S. 44

ein, dass die religiöse Entfremdung nur im menschlichen Bewusstsein vor sich gehe, aber die Entfremdung des wirklichen Lebens sich als ökonomische Entfremdung in den Arbeitsvollzügen und Produktionsverhältnissen des kapitalistischen Wirtschaftsprozesses offenbar."⁶

Nach Hartfiel ist die Entfremdung ein zentraler Begriff mit verschiedenen Interpretationen bei mehreren Theoretikern der menschlichen Geschichte. Er weist auch auf Feuerbachs Meinung hin, in dem er die Religion als Form der Entfremdung sieht, aber Marx wandte hingegen Feuerbach ein, Marx sieht die Entfremdung offenbar als ökonomisch in der Arbeit und Verhältnissen des Wirtschaftsprozesses.⁷ Im Hegels System stellt gegenüber der Entfremdung einen prominenten positiven Wert dar. Nach Hegel erschafft sich durch sie alles Wirkliche:

„Unter dem Einfluss der Entfremdung wird die Wirklichkeit allmählich mit dem

Absoluten Geist identisch oder ihm zumindest adäquat.“⁸

Die Entfremdung ist mit dem Sein konfrontiert. Nach Hegel geht die Entwicklung dialektisch hin. Denn der Entfremdungsgegenstand und das Sein sind das Positive und das Negative derselben Realität. Der Dialektik wird somit eine wichtige Bedeutung beigemessen, die das Sein in seinem Werden durch den Entfremdungsprozess auffasst. All diese Auffassungen und Analysen geben uns eine Tatsache die uns zu der Entfremdung zurückführen.

⁶ Hartfiel, Günter (1965); Wörterbuch der Soziologie. Alfred Kröner Verlag. S. 232

⁷ Vgl. Ebda.

⁸ Cornu, A., (1975): Die Idee der Entfremdung bei Hegel, Feuerbach und Marx. In: Schrey, H. H. (Hrsg.): Entfremdung. Darmstadt, S. 64

Wesentliches Ziel der Arbeit ist es, die Konzeption von interkultureller Identität im Roman "die Türkin" von Martin Mosebach zu untersuchen. Dem Bindestrich zwischen deutsch und türkisch wird regelmäßig die Konsequenz einer Identitätskrise attestiert, impliziert er doch neben der vordergründigen Verbindung die Trennung des Deutschen vom Türkischen. Grundvoraussetzung für eine solche Betrachtungsweise ist, dass sich Menschen verstehen können, sei es untereinander mit einem gemeinsamen kulturellen Hintergrund oder miteinander trotz unterschiedlicher kultureller Herkunft, letztere kann als Instrument betrachtet werden, das Verstehen selbst zu thematisieren bzw. wie man auf eine bestimmte Weise zum Verstehen untereinander kommen kann. Es sind aber immerhin zwei unterschiedliche Kulturen, die aufeinandertreffen. In dieser Hinsicht gibt Horst Steinmetz einen besonderen Hinweis. Er schreibt:

„Die Begegnung von Kulturen führt nur zum sich verhärtenden Verharren in der eigenen Identität. Und am Horizont taucht dann vielleicht selbst die Möglichkeit des Durchlässig werden kultureller Identitäten auf.“⁹

Hieraus ergibt sich, dass der Mensch mit der fremden Kultur, dort als Fremder gilt und bei ihm könnte die Grenzüberschreitung vom Eigenen zum Fremden kaum vollzogen werden. Die Notwendigkeit der Kategorisierung "deutsch- türkische" Literatur leitet sich gemeinhin von der Annahme ab, dass das Referenzieren zweier unterschiedlicher Kulturräume eine Abweichung vom Normalzustand ist. Migration im weitesten Sinne verweist vor diesem Hintergrund auf die Vorstellung, dass Menschen eigentlich ortsfest zu leben hätten.¹⁰ Kultur wurde lange Zeit als

⁹ Steinmetz, Horst (1999): Literarische Wirklichkeitsperspektivierung und relative Identität, in: Das Fremde und das Eigene. München, S. 79.

¹⁰ Vgl. Köstlin (1999) :Kulturen im Prozess der Migration, S. 368

ein begrenzter einheitlicher Raum gedacht, der sich an nationalen Grenzen orientiert.¹¹ Diesem klassischen Kulturbegriff folgend erscheint die Einzelkultur immer als abgrenzbar und somit von jeder anderen Kultur unterscheidbar. Das Konzept von Multikulturalismus "dem Nebeneinander von Kulturen", das eventuell irgendwann zu einer gewöhnungsbedingten Annäherung oder zu einem Austausch kommt, sind gescheitert. Dem nun herrschenden Internationalismus und der modernen Migration in einer globalisierten Welt sind nicht mehr als Basis dienen. Es kann die zeitgenössische Kultur, die eben diese nationalen Grenzen überschreitet, nicht beschreiben. So einheitlich lebt man in der Moderne nicht mehr.¹²

Die Grenzen zwischen unterschiedlichen Kulturen werden immer fließender. In diesem Zusammenhang ist ein wichtiger Punkt, dass der Begriff "Weltbürger"¹³ je nach den persönlichen Einstellungen, Kultur, Religion und Ausbildung ganz verschieden wahrgenommen werden kann. Wenn hingegen dieser Mensch oder die Gruppe diesen Prozess als eine Bedrohung sieht, werden sich von der Gesellschaft um ihre eigne Identität zu bewahren, was zur Ghettoisierung führen kann.¹⁴ Einen wichtigen Bestandteil der Identität eines Menschen stellt seine nationale Identität dar. Der Mensch erfährt sich selbst in einem bestimmten politischen Territorium und einem ziemlichen Kulturraum. Dieser Kulturraum hat bestimmte Eigenschaften, nämlich Sprache, Religion, oder Abstammung, die bei der Entwicklung der Identität einer Person eine große Rolle

¹¹ Vgl. Hall, Stuart (2000): Rassismus als ideologischer Diskurs; in: Rätzkel (Hrsg.); S. 27

¹² Vgl. Welsch, Wolfgang (2009): Transkulturalität. Lebensformen nach der Auflösung von Kulturen". In: Luger, Kurt/ Renger, Rudi (Hrsg.). Dialog der Kulturen. Die multikulturelle Gesellschaft und die Medien. Wien: Österreichischer Kunst- und Kulturverlag. S. 331

¹³ Vgl. Tibi, Bassam (2002) : Islamische Zuwanderung: Die gescheiterte Integration. Stuttgart, S. 157¹³

¹⁴ Vgl. Ebda.

spielen.¹⁵ Die Türken leben in Deutschland als Parallelgesellschaft. Der Begriff "Parallelgesellschaft" wird eine Gesellschaft oder Kultur, genauer, eine Minderheit bezeichnet, die sich neben und parallel zu der Hauptgesellschaft eines eigentlich einheitlichen Kulturkreises entwickelt hat.¹⁶ Parallelgesellschaft entstehen, wenn eine Bevölkerungsgruppe eigene Wertvorstellung aufweist und nicht integriert wird.¹⁷ Resultierend aus der Integrationsproblematik und dem Aufwachsen der jungen Türkinnen und Türken zwischen der türkischen Tradition und der westlichen Moderne Deutschlands, tauchen immer vermehrt Identitätsprobleme bei ihnen auf.¹⁸ Der Interkulturalitätsbegriff wird in den verschiedenen zunehmenden Diskursen uneinheitlich verwendet. Eine besondere Rolle kommt dem Präfix "Inter" bedeutet sowohl das „Dazwischen“ als auch das „Miteinander“ der Kulturen. Grundsätzlich ist das Verständnis der Interkulturalität zwei Punkte: Erstens setzt der Begriff eine Grenze zwischen den Kulturen voraus, die überschritten wird.¹⁹ Zweitens wird das dadurch tiefsinnige "Dazwischen" als ein interkulturelles „zwischen“ bestimmt.²⁰

Zuerst kann man im Allgemeinen sagen, dass sich die Themen eines interkulturellen Romans auf folgendes beschränken: „[...]“, die Reise in die Fremde; die Begegnung mit einer fremden Kultur, Gesellschaft und Sprache; [...]; die Auseinandersetzung mit der politischen Entwicklung im

¹⁵ Vgl. Özdemir, Senay (2001): Die Entfremdung des Individuums in Franz Kafkas Romanen. S.22

¹⁶ <https://de.wikipedia.org/wiki/Parallelgesellschaft>

¹⁷ Vgl. Tibi, Bassam (2002) : Islamische Zuwanderung: Die gescheiterte Integration. Stuttgart, S. 157

¹⁸ Vgl. TEPECİK, Ergün (2002) : Die Situation der ersten Generation der Türken in der multikulturellen Gesellschaft. Frankfurt am Main. IKO Verlag, S. 30

¹⁹ Vgl. Göhlich, M (2006): Transkulturalität als pädagogische Transkulturalität für internationale Transkulturalität und Entwicklungspädagogik. S. 11

²⁰ Vgl. Ebda. S. 55-56

Herkunftsland; [...].“²¹In der vorigen Zusammenfassung wird festgehalten, dass es aufgrund ihres Forschungsgegenstandes die zahlreichen Erscheinungen in der Gesellschaft kritisch zu betrachten ist, befindet sich die Literaturwissenschaft mit der Interkulturalität in einem engen Spannungsverhältnis, was unter der Bezeichnung „Interkulturelle Literaturwissenschaft“ bekannt ist. In diesem Kontext wird die Literatur mit der kulturwissenschaftlichen Perspektive betrachtet und wird das zwischenmenschliche Aufeinandertreffen und die Auseinandersetzung des Eigenen mit dem Fremden untersucht.²² Martin Mosebach hat in seinem dritten Roman „Die Türkin“ die alte Tradition der Morgenlandfahrt wiederaufgenommen, ein interessanter Beitrag zum Zusammenstoß der Kulturen in einer Zeit, da man der Angst vor dem Fremden mit Unterschriftenaktionen begegnet.²³ Mosebachs Ich- Erzähler zieht wie viele vor ihm aus den kalten Städten des Westens nach Osten, in den Orient, ins „Morgenland“ die Heimat des Lichts (Hermann Hesse).²⁴ In diesem Roman spielen auch die Beziehungen eine entscheidende Rolle. Nicht der Mensch als solcher, in seiner Individualität, sondern seine Position, seine Stellung in der Hierarchie sind ausschlaggebend.²⁵

In den Bergen Lykiens „am Abhang der Welt“²⁶ verfällt er der Landschaft, den fremden Bräuchen, dem Zauber aus 1001 Nacht. Er lässt sich die Augen öffnen für eine neue Sicht der Welt, er lernt, sich vom Schicksal führen zu lassen. Er erlebt das Glück, das er sich nicht in seiner Heimat

²¹ Chiellino, Carmine (2000): Einleitung: Eine Literatur des Konsenses und der Autonomie – Für eine Topographie der Stimmen. In: Chiellino, Carmine (Hrsg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland. Stuttgart: Metzler. S. 58.

²² Vgl. Ebda.

²³ Vgl. Köhler, Steffen (2019): Martin Mosebach. Der Katholische Roman. Verlag J.H. Röll GmbH, Dettelbach. S. 28

²⁴ Vgl. Ebda.

²⁵ Vgl. Mosebach, Martin (2011): Die Türkin. Roman. 3.Auflage. Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, München. S. 101

²⁶ Vgl. Ebda. S. 132.

fühlt. In seinem Heimatland fühlt er sich als Fremd „Entfremdet“, Nichtzufrieden und unglücklich. In einer Sprache von origineller Exaktheit, mit leichter Ironie durchsetzt, führt er seinen frühvergreisenden Ich-Erzähler in die Verunsicherung²⁷. Reichlich eingestreut sind „Spolien“ europäischen Kulturguts, Bildungssplitter in neuen Kontext eingesetzt, ein Verfahren, das im Roman als „Halbbildung“ denunziert, auf ironische Distanz zu sich selber geht.²⁸ Dem desorientierten Ich- Erzähler gibt der Antike Hintergrund Kleinasiens wenigstens ein bisschen Halt.²⁹ Pupusehs Dorf war einmal die Griechenstadt Sidyma und Ort eines Konzils³⁰. Die gemeinsamen abendländischen Wurzeln könnten eine Brücke zwischen den Kulturen sein.

In diesem Roman sollen demnach die unterschiedlichen Funktionen der Fremde erkundet und mit der Realitätserfahrung konfrontiert werden. Allerdings weist Hinderer in diesem Zusammenhang auf Fremde und Realitätserfahrung hin. Er sagt:

„Produzierte und erfahrene Fremde sind ebenso dem gesellschaftlichen Wandel

unterworfen wie andere Modelle der Selbst- und wirkliche Darstellung“³¹

Aber der innere Konflikt des Ich- Erzählers zwischen dem Eigenen und dem Fremden ist auf Grund des gesellschaftlichen Wandels zustande gekommen und er hat gerade dazu geführt, dass der Protagonist der Gefahr

²⁷ Vgl. Ebda.

²⁸ Ebda.

²⁹ Vgl. Meichel, Johann (1981): Zu der Entfremdung-und Identitätsproblematik in der Sowjetprosa der 60er und70er Jahre. Eine literatursoziologische Untersuchung Slavistische Beiträge. Verlag Otto Sängner. München S. 53

³⁰ Vgl. Mosebach (2011), S.30

³¹ Meichel (1981), S. 62.

ausgesetzt ist. Wie in dem Roman auch gezeigt wird, kann die Isolation des Menschen und seine Entfremdung von der Gesellschaft nicht unbedingt durch eine Flucht aus der zivilisierten Welt erreicht werden. Um diesem Gedanken mehr Gewicht zu verleihen, wird die Haupthandlung, die auf dem Lande spielt, durch einen Wechsel des Schauplatzes unterbrochen.³² Wichtig ist festzuhalten, dass die Entfremdung von der Umwelt und die Isolation in diesem Prosawerk als positiv für das menschliche Dasein betrachtet wird. In dieser erträumten Welt, in der der Ich- Erzähler bezeichnenderweise noch altbäuerliche, türkische Lebensformen vorherrschen lässt, findet den Erzähler in der irrationalen Liebe zu innerer Ausgewogenheit, Harmonie und seine individuelle Selbstverwirklichung. In der ländlichen Türkei entdeckt der Ich-Erzähler eine Welt mit familiärer Atmosphäre, festen Strukturen, echten Patriarchen und anderen Traditionen, Normen und Ritualen, die also auch noch feste Fundamente für die intakten Identitäten darstellen. Dieser unzeitgemäße Betrachter entdeckt nur Vergangenheit in seiner Gegenwart, weil er seine Gegenwart durch den Filter der Vergangenheit überlegt:³³ "Er spricht als anachronistisch Liebender, inszeniert sich anachronistisch, und so entdeckt er auch selektiv nur Anachronistisches".³⁴ Die räumlichen und zwischenmenschlichen Grenzüberschreitungen sind unbeständig in der Weise seine Wahrnehmung bzw. die sprachlichen Mittel, der Ich-Erzähler bleibt kontinuierlich eine Größe, der keine Anhaltspunkte bereitstellt, aus denen eine Identitätskrise³⁵ abgeleitet werden könnte.

³² Vgl. Ebda. S. 117

³³ Vgl. Köhler (2019), S. 50

³⁴ Ebda.

³⁵ Gemeint sind signifikante Veränderungen der Verfahrensweise, bspw. fragmentarische Splitter, verschwimmende Erinnerungen, sprachlich inexakte oder nebulöse Ausdrücke, ein Kippen des Textes ins Unwirkliche, Phantastische (selbst für die Visionen von weißen Stieren werden plausible Erklärungen wie Hitze, Sonne und zu viel Raki offeriert).

Die Reise- Konzeptualisierungen, die von ‚äußeren‘ Bewegungen erwarten, dass diese sich in ‚innere‘ übersetzen, wurde der Erzähler weder geläutert noch erleuchtet,³⁶ vielmehr lässt sich keine Differenz bzw. Distanz zwischen dem erzählenden und dem erlebenden Ich erkennen.

Diese Beruhigung dient jedoch nicht der ironischen Interpretation des Erzählers, dessen eurozentrische Arroganz vorgeführt werden soll. Auch die permanente Selbstironie³⁷ und Ironisierung heißt nicht, dass die vertretenen Positionen damit widerrufen werden. Der Erzähler wird auch nicht entlarvt durch das Ausbleiben seines Liebenserfolgs, weil er in seinen ständigen Interpretationen seiner von einer Schicksalskuppel umhüllten überirdischen Liebe irrt. Sein Liebes-Irrtum vollzieht sich ohnehin zwangsläufig und determiniert im Rahmen einer höheren Ordnung zudem passt es zur Weltfremdheit seiner "Elfenbeinturm-Existenz"³⁸, dass er in der Hinsicht unerfahren ist und das lebendige Bild eben nicht vermuten kann.

Die durchgängige Ironie ist vielmehr eine permanente Überlegenheit, ist Programm und Strategie, die die zahllosen Klischees und Stereotypen nicht unterlaufen soll³⁹, sondern sie als Modus nutzt, in dem Anschauungen formuliert werden können, die bis rassistisch⁴⁰ sind. Der „gnädige[.] Schleier onkelhafter Ironie“⁴¹ weist auf die Inszenierung überlebter Arroganz, eine Figur zu erschaffen, die als Medium ästhetischer

³⁶ Vgl. Köhler (2019), S. 54

³⁷ Die Selbstironie ist geradezu über-demonstrativ: So lobt sich der Erzähler, wie richtig er alles macht, wie poetisch er sich in Gedanken ausdrückt oder instruiert sich selbst: „Wo Zypressen sind, ist die Kultur, sagte ich zu mir selbst in belehrendem Ton.“ (Mosebach, *Die Türkin*, S. 117)

³⁸ Mosebach (2011), S. 22

³⁹ Vgl. Köhler (2019), S. 55

⁴⁰ Charis Göre, Michael Hofmann (Hrsg.), (2008): *Der Deutschen Morgenland: Bilder des Orients in der deutschen Literatur und Kultur von 1770 bis 1850*. Paderborn.

⁴¹ Vgl. Köhler (2019), S. 58

Widerstand lustvoll in die Grundbasis der Orientalismus-Kontroversen⁴² zurückgreift. In diesem Zusammenhang soll man erwähnen, dass die Raumrhythmik des Ostromans „Die Türkin“ sich bereits formal den Roman als Gattungsbegriff ankündigt.⁴³ Die Türkei ist Gegen Ort, hier fliegt der Protagonist von Frankfurt mit dem Flugzeug weg. Als Opferorte öffnen sie den Horizont, werden zur religiösen Anweisung: Tieropfer, Liebestod und Menschenopfer sind Kunde von fern her. Dazu sagt Köhler:

" Wie das Kreuzopfer Christi extra muros auf dem Hinrichtungsberg stattfand, so muss Frankfurt verlassen werden, um der Schlachtung beizuwohnen, die hässliche Kapelle sammelt ihrer übersinnlichen Erscheinungen aus "Eine Lange Nacht" und die Exorzismus Garage aus "Der Mond und das Mädchen" gehören in diesem Zusammenhang offenbar nicht wirklich zu Frankfurt“⁴⁴

In Martin Mosebachs Roman „Die Türkin“ werden die behandelten Ursachen der Entfremdung in der Gesellschaft mit einem neuen Aspekt, der existentiellen Einsamkeit des Menschen in der Gesellschaft kombiniert. Die wichtigsten Punkte dieses Romans mit den Deutungen des Orientromans besteht darin, "dass Kulturvolklischee seine eigentliche Erschütterung weniger durch den Einbruch der modernen Realität ins Bergdorf erhält als durch den untergründigen Zusammenstoß mit der versteckten Bedeutungsebene".⁴⁵ Die Selbstbegegnung und die Suche nach der eigenen kulturellen Identität ist immer als die Begegnung mit dem Anderen im romantischen Reiseroman. Aber in westlicher Selbstbezüglichkeit und dem

⁴² Vgl. Köhler (2019), S. 58

⁴³ Vgl. Köhler, Steffen (2015): Martin Mosebach. Der Katholische Roman. Verlag J.H. Röll GmbH, Dettelbach, S.39

⁴⁴ Mosebach (2011), S. 46

⁴⁵ Vgl. Rathjen, Kirsten (2013). Vom Sinn und Unsinn aller Allegorie. Das Versteckspiel mit dem Leser im Romanwerk Martin Mosebachs. Königshausen & Neumann Verlag GMBH, Würzburg S. 149

Wunsch nach Erneuerung geht es um den Ursprung der eigenen Kultur, nämlich um das spätantike Erbe Kleinasiens, das in der orthodoxen Liturgie fortlebt.⁴⁶ Aber hier zeigt sich, dass der Roman wirklich gar kein Orientroman ist.

الكلمات الإرشادية للبحث

الاغتراب, الهوية البين ثقافية, رواية التركية, مارتن موزيباخ

ملخص البحث

يدور البحث حول عرض مصطلحين أساسيين، هما : مصطلح الاغتراب والهوية البين ثقافية، وتشكل هذه الرواية مجالا خصبا لذلك. حيث ان الرواية تعكس مشكلة تعاني منها معظم المجتمعات في الوقت الحالي وهي ظاهرة الاغتراب والتي هي إحدى المشاكل النفسية والاجتماعية التي تصيب عددا كبيرا من الأشخاص في عصرنا الحالي. يتضمن موضوع هذا العمل تحليل رواية التركية لمارتن موزيباخ حيث تظهر في تلك الرواية مشاكل إغتراب الهوية و مشاكل التداخل الحضارى كمحور اساسى للعرض الادبي.

⁴⁶ Vgl. Ebda